

## Ausbau der Augenambulanz abgeschlossen Neue Therapie im Haus

**Vor etwa einem Monat nahm die neue Augenambulanz des A.ö.BKH Kufstein ihren Betrieb auf. Modernste Geräte, erweiterte Räumlichkeiten und ein größeres Team ermöglichen den Ausbau des Behandlungsspektrums: Z.B. wird die Therapie der feuchten Makuladegeneration nun im Hause möglich.**



Prim. Dr. Thomas Stöckl

Die Makula – oder gelber Fleck – ist die Stelle des scharfen Sehens der Netzhaut (Abb. 1). Hier befindet sich die größte Dichte an Sehzellen. Durch krankhafte Veränderungen dieses Bereichs kommt es zu einem Verlust der Sehleistung. Die Betroffenen können mitunter nicht mehr lesen, keine Gesichter erkennen, nicht mehr fernsehen und dürfen natürlich auch kein Kraftfahrzeug mehr lenken.

### Häufigste Ursache für Sehkraftverlust

Die häufigste Erkrankung der Makula ist die sogenannte al-

tersbedingte Makuladegeneration (AMD). Sie ist in den westlichen Industrieländern die häufigste Ursache für einen schweren Verlust an Sehkraft. Völlig blind werden die Betroffenen zwar nicht, jedoch führt die Erkrankung bei den überwiegend älteren Patienten zu einer zunehmenden Abhängigkeit von Betreuungspersonen. Man unterscheidet zwei Formen dieser Augenerkrankung: die trockene und die feuchte AMD. Bei der trockenen AMD schreitet die Sehverschlechterung meist langsam voran. Eine Therapie ist hier nach heutigem Stand der Medizin leider nicht möglich. Hingegen kommt es bei der feuchten AMD (Abb. 2) oft in kürzester Zeit zu einer dra-



OÄ Dr. Evelyn Kremminger mit einem Patienten bei der Untersuchung.

matischen Verschlechterung. Ursache ist der Austritt von Flüssigkeit oder Blut aus neu gebildeten Gefäßen. Auch eine lang bestehende Zuckerkrankheit kann durch eine Schädigung der Netzhautgefäße zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Sehleistung führen.

### Therapie der feuchten AMD

Die feuchte Makuladegeneration und Makulaödeme anderer Ursache können mit speziellen Medikamenten be-

handelt werden. Sie bewirken bei vielen Patienten eine Sehverbesserung oder zumindest eine Stabilisierung der Sehleistung. Die Medikamente müssen direkt in das Auge injiziert werden. Die Wirkung ist meist zeitlich begrenzt, weshalb durchschnittlich sechs bis acht Injektionen im Jahr erforderlich sind. Nach einer Serie von drei Injektionen im Abstand von vier bis sechs Wochen erfolgen deshalb monatliche Kontrollen.

verstärken seit kurzem das Team der Augenabteilung. So kann betroffenen Patienten wohnortnah die derzeit modernste Therapie angeboten werden.

### Erster Kontakt

Erster Ansprechpartner für alle Patienten mit Sehproblemen ist der niedergelassene Augenfacharzt, der im Bedarf direkt den Termin mit der neu geschaffenen Makula-Ambulanz vereinbart.

### Augenambulanz ausgebaut

Für diese Therapie sind eine Vielzahl an klinischen Untersuchungen und Behandlungen erforderlich. Um die notwendigen Untersuchungsräume zu schaffen, wurde an der Augenabteilung ein neuer, mit modernsten Geräten ausgestatteter Ambulanzbereich errichtet. Jeweils zwei zusätzliche Ärzte und diplomiertes Pflegepersonal

### Öffnungszeiten der Augenambulanz

**Notfallambulanz** Mo-So 00:00–24:00 Uhr

**Allgemeine Ambulanz** Mo-Fr 9:00–11:00 Uhr

Telefon: 05372/6966-4505

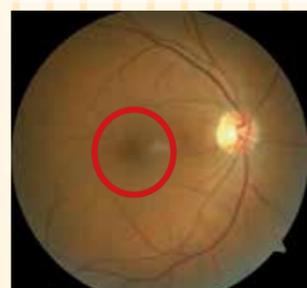


Abb. 1: So sieht der Arzt eine gesunde Makula durchs Mikroskop.

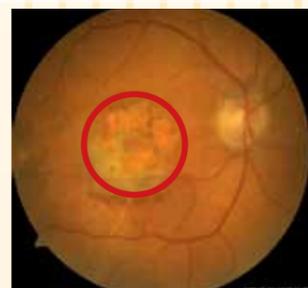


Abb. 2: Bei diesem Patienten liegt bereits eine massive Sehstörung vor.



So in etwa sieht ein Patient mit fortgeschrittener Makuladegeneration.

## Kunst im A.ö. BKH Kufstein

**Im Rahmen des Projekts „Kunst im Krankenhaus“, das in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein ARTirol ins Leben gerufen wurde, stellen im kommenden Halbjahr folgende Künstler ihre Werke im A.ö. BKH Kufstein aus:**

### 3. Jänner bis 3. April 2013

**Brigitte Skriwan:** Die Wörgler Künstlerin malt hauptsächlich mit Ölfarbe und Pastellkreide. „Begonnen habe ich mit Acrylmalerei, bin aber 2010 auf Ölfarbe umgestiegen. Ich habe das Gefühl, dieses Medium entspricht eher meinem Temperament.“

### 3. April bis 3. Juli 2013

**Manuela Schroll:** Die gelernte Kindergartenpädagogin hat sich ihre Fähigkeiten autodidakt angeeignet. „Ich mische gerne die Techniken nach meinen eigenen Vorstellungen, um besondere Stimmungen, Detailsichten oder Lichtspiele auf Papier und Leinwand zu bannen und Illus-

trationen zu gestalten, die auch auf den zweiten und dritten Blick noch Neues für den Betrachter preisgeben.“

### 3. Juli bis 3. Oktober 2013

**Katharina Faistenauer:** Die Landwirtin aus Schwoich malt

nicht nur auf Leinwand, sondern auf allen möglichen Medien. „Die verschiedenen Techniken hab' ich mir im Laufe der Jahre mittels Kurse oder aus Büchern angeeignet. Ich male unter anderem mit Acryl, Aquarell oder Kohle.“

## Termine Jänner-Juni 2013

### Das kleine 1 x 1 der Pflege:

im Mehrzwecksaal des A.ö. BKH Kufstein, 19.00-21.00 Uhr

**20. März:** Unterstützende Angebote des A.ö. BKH Kufstein  
**19. Juni:** Schwindel aus Sicht der Neurologie und HNO

### Liebe Leserinnen und Leser!



Dr. Wolfgang Schoner

Ein Krankenhaus ist wie ein lebender Organismus. Es wächst und muss sich laufend „regenerieren“. In den

letzten Jahren hat auch unser Krankenhaus einen solchen Regenerations- und Wachstumsprozess durchlaufen. An einigen Abteilungen stehen unseren Patienten nun neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zur Verfügung. An anderen wurde die Infrastruktur modernisiert und die Kapazität erhöht. Ein erheblicher Teil der Bauarbeiten sind bereits abgeschlossen. Für alle beteiligten Firmen war es eine große Herausforderung, diesen Umbau während des laufenden Krankenhausbetriebes abzuwickeln. Bei ihnen möchte ich mich im Namen der Krankenhausleitung für die gute Arbeit bedanken. Dank gilt aber auch unseren Patienten und den Mitarbeitern für die Geduld und das uns entgegengebrachte Verständnis.

Ihr Verwaltungsdirektor  
Wolfgang Schoner

## Aus dem Gemeindeverband: Erweiterung der Augenabteilung



BM Walter Osl

Der Gemeindeverband hat sich seinerzeit unter anderem für den Ausbau der Augenambulanz im A.ö. BKH Kufstein ausgesprochen. Mehr Raum und eine personelle Aufstockung sollten eine höhere Kapazität schaffen und auch neue Untersuchungen und Behandlungen ermöglichen. Insgesamt konnten fünf neue Diagnose- und Behandlungsräume mit Geräten auf dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet werden, um dem Anspruch einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung zu entsprechen.

Besonders freut es mich, dass nun eine häufige Augenerkrankung, die vor allem

unsere älteren Mitbürger betrifft, wohnortnah möglich ist. Bisher mussten die Betroffenen im Jahr bis zu acht Mal eigens nach Innsbruck in die Universitätsklinik fahren – ein beschwerlicher Weg, den viele auch nur in Begleitung von Angehörigen bewältigen konnten. Nun können unsere Ärzte diese Patienten in unserem Krankenhaus in Kufstein behandeln – eine deutliche Entlastung für viele Familien! Der notwendige Zubau wurde termingerecht zwischen April und Oktober 2012 errichtet und im November in Betrieb genommen. Im Namen des Gemeindeverbandes möchte ich mich bei allen Beteiligten für den reibungslosen Ablauf der Arbeiten während des laufenden Krankenhausbetriebes bedanken.

# Drogenambulanz Wörgl: Wege aus der Sucht oder ein Leben mit ihr

Die Abteilung für Psychiatrie des A.ö.BKH Kufstein betreibt seit 2004 eine Drogenambulanz in Wörgl. Diese richtet sich an Menschen, die von illegalen Drogen abhängig sind und bietet ihnen Beratung sowie medikamentöse Behandlung an. Außerdem koordiniert sie eine weitergehende medizinische und psychologische Betreuung.

Es ist nicht die körperliche Abhängigkeit, die eine Sucht ausmacht. Diese kann mit Medikamenten verhältnismäßig rasch überwunden werden. Viel schlimmer ist die psychische. Selbst Jahre nach einem erfolgreichen Entzug kann das Verlangen nach der Droge wieder aufflammen. Daher wird mit dem Entzug „harter“ Drogen erst begonnen, wenn ein Platz in einer weiterführenden Therapieeinrichtung zur Verfügung steht.

## Wichtige Anlaufstelle

Die Drogenambulanz in Wörgl ist Anlaufstelle für Menschen, die ein Abhängigkeitsproblem mit Opiaten oder anderen illegalen Drogen haben. Sie hilft z. B. durch Substitution, das heißt mit Medikamenten als Drogensersatz, Entzugserscheinungen vorzubeugen bzw. diese zu lindern. Die Substitutionstherapie ist einerseits als Überbrückung bis zum stationären Entzug zu sehen, hat aber andererseits auch das Ziel, den Patienten zu



stabilisieren und gemeinsam mit ihm die weiteren Möglichkeiten abzuwägen. Die spätere Abstinenz steht dabei nicht unbedingt im Vordergrund.

## Zugang zu den Betroffenen

Die Drogenambulanz möchte vor allem Kontakt zu ihrer Zielgruppe aufnehmen. Über die Drogensersatztherapie wird den Patienten Zugang zu einer medizinischen und psychologischen Betreuung vermittelt.

Die Drogenambulanz fungiert als Koordinator zu Spezialisten anderer Fachgebiete. In medizinischen Untersuchungen entdecken Ärzte bei Abhängigen oft zusätzliche Erkrankungen.

Eine begleitende Psychotherapie und die Substitutionstherapie sind gleichberechtigte Zugänge, die jeweils sinnvoll und dem Bedarf entsprechend zum Einsatz

kommen und so den Weg für einen erfolgreichen Entzug ebnen oder zumindest den Leidensdruck lindern können. Gemeinsam mit dem Patienten wird versucht, einen für ihn passenden Weg für seine Zukunft zu finden.

## Leben mit der Sucht

Gibt es für den Patienten in seiner aktuellen Situation keinen Weg aus der Abhängigkeit, so unterstützt die Drogenambu-

lanz ihn zumindest im Leben mit dieser. Das Erhaltungsprogramm erfolgt nach strengen gesetzlichen Vorgaben. Ziel ist es, den Abhängigen aus der Illegalität zu holen, ihm eine geregelte Tagesstruktur zu ermöglichen bzw. dann auch die Wiedereingliederung in die Arbeitswelt zu erleichtern.

## Weitere Aufgaben der Drogenambulanz

Darüberhinaus werden an der Drogenambulanz Wörgl Drogenscreenings sowie eine vom Gericht angeordnete ärztliche Überwachung des Gesundheitszustandes und psychosoziale Betreuung gemäß §11 Suchtmittelgesetz durchgeführt. Außerdem ist die Beratung Betroffener und Angehöriger ein zentrales Aufgabengebiet der Ambulanz. Hier arbeitet diese eng mit dem Verein für Suchtberatung Tirol (im Citycenter Wörgl) zusammen.

Die Drogenambulanz Wörgl gehört zur Abteilung für Psychiatrie des A.ö.BKH Kufstein. Sie wird von einem Facharzt für Psychiatrie geleitet.

## Kontakt:

Drogenambulanz Wörgl  
Steinbacherstraße 1  
Tel.: 05332 70200  
Ambulanzzeiten:  
Mo: 13.00-16.00 Uhr  
Mi: 14.00-16.30 Uhr  
Fr: 13.00-16.00 Uhr



# Unser Krankenhaus wächst weiter!

In den vergangenen zwei Jahren wurden viele Bereiche des A. ö. BKH Kufstein modernisiert und ausgebaut. Nun können unsere Patienten umfassender betreut und neue Behandlungen angeboten werden. Der Großteil der Bauarbeiten ist nun abgeschlossen.

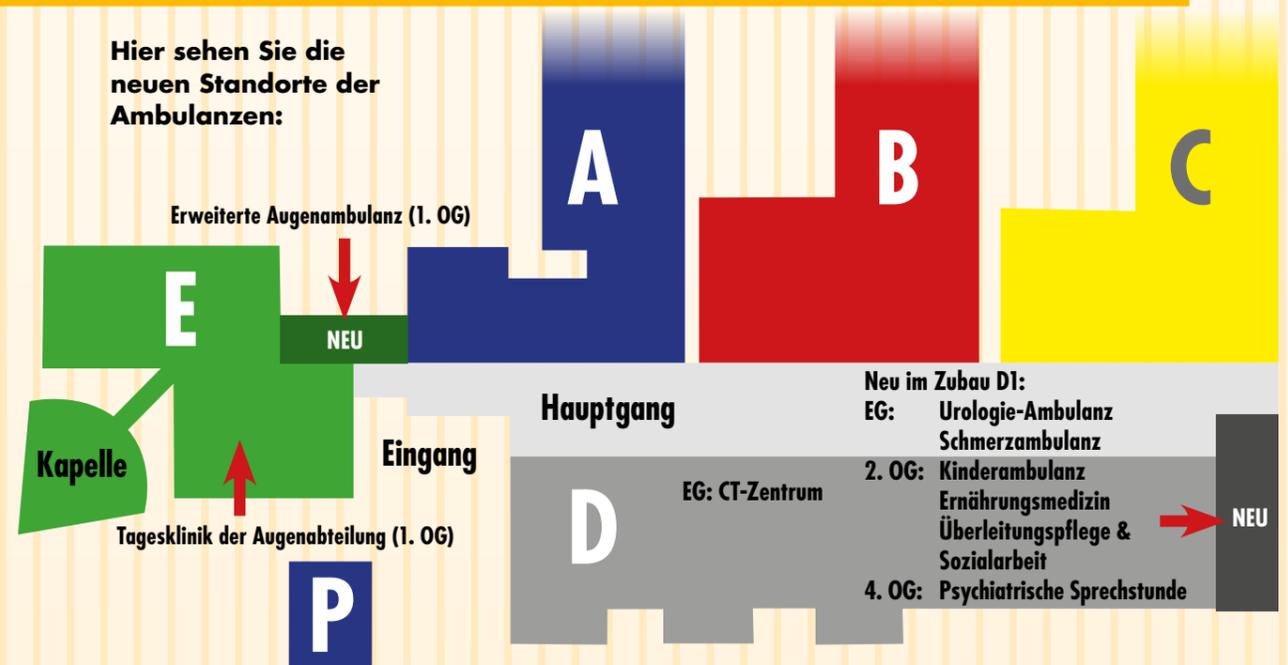
Im März 2011 fuhren im A. ö. BKH Kufstein die Baumaschinen auf. Nach knapp zwei Jahren Arbeit ist unser Krankenhaus deutlich gewachsen. Vor allem im ambulanten Bereich, in dem sich erfahrene Ärzte um mehr als 88.000 Patienten jährlich kümmern, hat sich viel getan. Moderne, größere Ambulanzen schaffen Raum für eine optimale Betreuung der Patienten. Unter anderem erleichtern Geräte auf dem neuesten Stand der Medizintechnik den Ärzten die Diagnose bzw. ermög-

lichen neue Behandlungen. Auch die Infrastruktur wurde erneuert bzw. erweitert. Sterilisation, Haustechnik und Küche wurden entsprechend ausgebaut.

## Was hat sich geändert?

Die erweiterte urologische Ambulanz ist nun im neu errichteten Trakt gemeinsam mit der Anästhesie- und Schmerzambulanz ganz am Ende des Hauptganges zu finden. Ebenfalls ausgebaut wurde die Radiologie mit ihrem CT. Dadurch kön-

Hier sehen Sie die neuen Standorte der Ambulanzen:



nen die Untersuchungsabläufe optimiert werden. Für den Patienten bedeutet dies kürzere Wartezeiten. Neu ist auch die eigene Kinderambulanz im zweiten Stock, die für alle Gesundheitsfragen von Eltern Neugeborener bis zu Teenagern da ist. Auch Ernährungsmedizin, Sozialarbeit und Überleitungs- & Sozialarbeit sind in diesem Bereich angesiedelt (siehe Grafik oben). Im vierten Stock wurde Raum für eine psychiatrische Sprechstunde geschaffen. Ab Mitte des Jahres wird auch die HNO-Ambulanz in die neuen, modernisierten Räu-



Der fertig gestellt, vierstöckige Zubau im Nordosten

me übersiedeln. Zur erweiterten Augenambulanz lesen Sie bitte den Artikel auf Seite eins.

## Größere Schlaganfallereinheit

Die neurologische Ambulanz wird noch heuer fertig gestellt und ins Erdgeschoß verlegt. Dafür kann die erweiterte Schlaganfallereinheit direkt in die neurologische Station integriert werden.

Das A. ö. BKH Kufstein erfüllt mit dem Ausbau die ständig wachsenden Anforderungen an einen modernen Gesundheitsdienstleister und

bietet den Bewohnern des Bezirks auch weiterhin eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau.

## Impressum:

Informationsblatt des Allgemeinen öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: A. ö. BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein; Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein; Kontakt: A. ö. BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at, Internet: www.bkh-kufstein.at. Zugunsten einer besseren Lesbarkeit der Texte haben wir auf „Gendern“, die Verwendung der männlichen und weiblichen Form, verzichtet.



Primar Univ.-Doz. Dr. Lorenz Höhl (2. von rechts), Leiter der Abteilung für Urologie, mit Mitarbeitern seines Teams im Wartebereich der neuen Urologie-Ambulanz.